

Tellensöhne in Fort Benning - CISM-Weltmeisterschaften

Autor(en): **Wicki, Dieter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713790>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tellensöhne in Fort Benning – CISM-Weltmeisterschaften

Von Oberleutnant Dieter Wicki, Zürich

Im März findet bereits wieder die erste Trainingswoche der CISM-Schützen statt, damit sie dieses Jahr ebenso gut abschneiden wie an der **31. Militärschiessweltmeisterschaft** vom November 1992. Diese hatte in Fort Benning in den USA stattgefunden. Aus den USA hatten die Schweizer Schützen **zwei Goldmedaillen** nach Hause gebracht. Ein Grund zum Feiern: Deshalb traf sich die ganze Schweizer Delegation Ende November zu einem Abschlussessen in Lenzburg, wo noch einmal die Schweizer Erfolge vorgestellt wurden.

Gold für die Gewehr-Mannschaft...

Gold gab es für die Schweizer Gewehr-Mannschaft im Standard-Programm, wo je 20 Schuss liegend, kniend und stehend ge-



Gold für die Schweizer Gewehr-Mannschaft im Standard-Programm. Auf dem Podest 1 vorne, von links, Kpl Daniel Burger, Wm Olivier Cottagnoud und Gfr Thomas Kohler. Hinten von links Kpl Heinz Bräm und Kan Gfr Norbert Sturny. Im zweiten Rang klassierte sich Frankreich und im dritten Norwegen.

«I be mi ned greuig»

Soweit der trockene Kommentar des 36jährigen **Hans-Ruedi Schneider** zu seiner Teilnahme an den Weltmeisterschaften in Fort Benning. Kunststück, schoss er doch in der Mannschaftswertung für die Schweizer Pistolenschützen das beste Resultat, trug damit also wesentlich zu einer Goldmedaille bei, und kehrte auch mit der besonderen Auszeichnung **«Best Shooter»** im Gepäck aus den USA zurück.

Das Pistolen-Schiessen wurde Hans-Ruedi Schneider zwar nicht in die Wiege gelegt, der



Kombinationsweltmeister im 25-m-Pistolen-schiessen: Gfr Hansrudolf Schneider nach der Siegerehrung in Fort Benning/USA mit dem gewonnenen Wanderpreis.

Grossvater hatte aber den 13jährigen oft auf seine Rundgänge als Jagdaufseher mitgenommen. Danach hätten sie jeweils noch etwas geschossen im Wald, erzählte Schneider an der Feier in Lenzburg. So war er also bereits von Hause aus mit dem Schützenwesen vertraut, und als er auf den 20. Geburtstag eine eigene Pistole erhielt, war sein Weg vorgezeichnet.

Die Teilnahme an den CISM-Weltmeisterschaften hat sich für ihn auf jeden Fall gelohnt: **«Best Shooter»** in der Einzelwertung und 4. Schlussrang im Schnellfeuer. Mit nur einem Punkt Rückstand auf den Goldmedaillen-Gewinner war er mit zwei weiteren Wettkämpfern punktgleich, so dass der letzte Durchgang über die Medaillennränge entschied.

schossen werden müssen. Gerade stehend hatten die Schweizer ihre Leistung gegenüber dem Vorjahr verbessert. Das Wort des Trainers Heinz Bolliger bewahrheitete sich: *«Einen Match gewinnt man stehend, liegend kann man ihn höchstens verlieren.»* So siegte die Mannschaft, bestehend aus Kpl Heinz Bräm (Otelfingen), Kpl Daniel Burger (Tafers), Sgt Olivier Cottagnoud (Vétroz), Kan Norbert Sturny (Tafers) und dem Benjamin Gfr Thomas Kohler (Zwingen), mit 2296 Punkten, 16 Punkten mehr als die zweitklassierten Franzosen. Thomas Kohler, der das erstmalig an den Weltmeisterschaften teilgenommen hatte, nahm zwei Dinge mit nach Hause: Er klassierte sich auf dem 6. Schlussrang in der Einzelwertung und machte laut eigenen Angaben die Erfahrung, dass sogar Offiziere im Rang eines Obersten ganz umgängliche Menschen sein können.

Das anspruchsvollste Schiessprogramm ist zweifellos das CISM-Schnellfeuerprogramm. Hier klassierte sich die Schweizer Mannschaft auf dem 4. Schlussrang. Nach Ansicht ihres Trainers Heinz Bolliger hätten sie gut und gerne 10 Punkte mehr schiessen können, damit hätten ihnen allerdings immer noch 3 Punkte zur Bronze-Medaille gefehlt. Heinz Bolliger verglich das Schnellfeuerprogramm mit

einem Slalom: wer beim ersten Tor einfädelt, für den ist der Wettkampf vorbei, weil es kaum

«Freundschaft durch Sport»:

Der CISM – Conseil International du Sport Militaire

Internationale Militärsportanlässe des CISM finden in der Regel wenig Beachtung, wenn sie nicht gerade vor der Haustüre stattfinden wie die Weltmeisterschaften im militärischen Fünfkampf vom vergangenen September in Bremgarten AG. Dabei beweisen die Medaillen der Schweizer Schützen aus Fort Benning einmal mehr, dass es an den Resultaten nicht liegen kann.

Im CISM sind die Streitkräfte von 90 Ländern rund um den Erdball zusammengefasst. Betrieben wird ein breites Spektrum an Sportarten vom Fallschirmspringen bis zu Gewichtheben und Rudern oder Fussball. Die Schweiz beteiligt sich in den Disziplinen Schiessen, Ski (nordisch und alpin), militärischer Fünfkampf, Orientierungslauf, Fallschirmspringen, moderner Fünfkampf und Fechten. Das Motto des CISM lautet *«Freundschaft durch Sport»*, dem allerdings nach Aussage der Schweizer Schützen in Fort Benning nicht besonders nachgelebt wurde, so dass das Rahmenprogramm eher unamerikanisch bescheiden ausfiel.

Es soll im CISM nicht darum gehen, zivilen Sport in Uniform zu betreiben, doch werden gegenüber in der Schweiz üblichen Formen des Militärsportes gewisse Anpassungen an internationale Normen vorgenommen. So wird zum Beispiel nicht mit Schweizer Ordonnanzwaffen geschossen, sondern mit Standardwaffen, die die Möglichkeiten der CISM-Vorschriften besser ausschöpfen als der Karabine 31 oder die Ordonnanz-Pistole. Nicht zuletzt wegen der ungewohnten Umstände ist es manchmal schwierig, geeigneten Nachwuchs für die Schweizer Delegationen des CISM zu finden. Keine Lösung kann es aber sein, wenn internationale und nationale Wettkämpfer getrennte Wege gehen, wie dies beim militärischen Fünfkampf letztes Jahr der Fall war (vgl CH-Sdt 11/92, Bericht über die Meisterschaften der Rekrutenschulen im militärischen Fünfkampf).



Höchste Konzentration – Eindruck aus dem Gewehr-Schiessstand.

mehr möglich ist, das Handicap wettzumachen. Bester Schweizer in der Schnellfeuer-Einzelwertung wurde Sgt Olivier Cottagnoud auf dem guten 6. Schlussrang.

... Gold auch für die Pistolenschützen

Die Schweizer Pistolenmannschaft, bestehend aus Gren Otto Keller (Biel), Motf Gfr Hans-Ruedi Schneider (Langnau i.E.), Oberstlt Sigisbert Schnyder (Rothenburg), Wm Andreas Schweizer (Buus), und Hptm Alex Tschui (Lengnau BE), holte sich in der Mannschaftswertung die Goldmedaille. Zwar punktgleich mit den USA, konnten die Schweizer aber die besseren Schlusspassen vorweisen. Motf Hans-Ruedi Schneider holte sich mit 1169 Punkten in der Einzelwertung

BEWÄHRTE FÜHRUNG UND SCHWEIZER TECHNIK

Die beiden erfolgreichen Teams wurden von Missionschef Hansrudolf Stalder und den beiden Mannschaftsführern Marc Bähler (Gewehr) und Joseph Fischlin (Pistole) angeführt. Die beiden Trainer waren Heinz Bolliger (Gewehr) und Hans Tscharner (Pistole).

Schweizer Elektronik und Waffentechnologie waren mit von der Partie. So wurde das ganze «Know-how» der elektronischen Trefferanzeigen, Resultsübermittlung und Auswertung von der SIUS AG ohne Fehl und Tadel gestellt. Ungefähr zwei Drittel aller teilnehmenden Schützen verwendeten Schweizer Präzisionsgewehre aus dem Hause Tanner. Unsere Pistolenschützen schossen mit der Hämmerli-Pistole die Weltmeisterresultate. Die Eidgenössische Munitionsfabrik Thun war mit ihren als Weltspitze geltenden Patronen dabei. Ho

FORT BENNING:

Das Ausbildungszentrum der amerikanischen Infanterie befindet sich im US-Bundesstaat Georgia und hat für Schweizer Verhältnisse mehr als ungewöhnliche Dimensionen: Fort Benning umfasst rund 260 Quadratkilometer, ist also etwa so gross wie der Kanton Zug. Rund 26 000 Personen sind dort beschäftigt. Unter anderem erhielten in Fort Benning auch die amerikanischen Infanterie-Einheiten, die am Golfkrieg teilnahmen, ihren letzten Schliff.

den Titel «Best Shooter» (vgl Kasten). Im Schnellfeuer-Programm der Pistolenschützen ging es wiederum zu wie beim Skifahren: Buchstäblich um Sekundenbruchteile verpasste die Schweizer Mannschaft einen Medaillenrang. Hans-Ruedi Schneider schoss in einem Durchgang zwar einen Zehner, aber erst, als sich die Scheibe bereits wieder zu drehen begonnen hatte, so dass dieser Zehner als Nuller gewertet wurde. Die Schweizer Mannschaft landete damit auf dem fünften Schlussrang. 10 Punkte oder wenige Sekundenbruchteile mehr, und sie hätten auch hier auf dem Treppchen gestanden. ■

Militärische Gebirgsausbildung 1936 – 1943

Entscheidende Impulse für die heutige Gebirgsausbildung in unserer Armee sind vor und während des Zweiten Weltkrieges von der damaligen Gebirgsbrigade 12 ausgegangen. Den eigentlichen Grundstein dazu legte der legendäre Major Charles Golay aus Pontresina, der im Jahre 1939 die Gebirgstauglichkeit seiner Truppe mit der Besteigung des Piz Palü unter Beweis stellte. Ein repräsentativer Filmquerschnitt über die Frühzeit der Gebirgsausbildung ist nun auch als Videokassette erhältlich und kann beim Kdo Geb Div 12, Postfach 34, 7007 Chur, bestellt werden (Verkaufspreis 20 Franken).

Die Filmaufnahmen sind Dokumente aus der allerersten Zeit des Farbfilms in unserem Land. Helikopter standen dazu noch keine zur Verfügung, und die Filmleute mussten mit ihrer schweren Ausrüstung zu Fuss der Truppe ins Gebirge voraus- und nachhelfen. Waffeneinsatz durfte damals mit Ausnahme der Lawinenbekämpfung nicht gefilmt werden. Die Ausrüstung der «Palü Kp» sowie Videokassetten sind im Museum Alpin in Pontresina zu besichtigen. Der Film 16 mm Lichtton kann für Vorführungen gratis beim Armeefilmdienst Bern bezogen werden.

Weitere Auskünfte durch F Schärer, Via dal Bagn 45, 7500 Moritz

KS o A (Klub für eine Schweiz ohne Armee) von Jan Imhof



NEU
EMD/SAT zugelassen
ab 1.1.1993

Die elektronische Trefferanzeige,
die keine Wünsche offen lässt ...

SA 9002



SPONSOR
SWISS
TEAM

- ✓ Barcode-Bedienung!
- ✓ Unbegrenzte Anzahl Stiche!
- ✓ Vorprogrammiert für:
- ✓ 300 Meter Grosskaliber!
- ✓ 50/25 Meter Kleinkaliber!
- ✓ 10 Meter Druckluftwaffen!

- ✓ 16/32 Bit Microprozessor-Technik!
- ✓ VGA-Auflösung 640x480 Pixel!
- ✓ Resultatspeicher Batterie-gepuffert!
- ✓ UIT geprüft und zugelassen!
- ✓ Vierzeilige, beleuchtete LCD-Anzeige!
- ✓ Lieferbar ab März 1993!



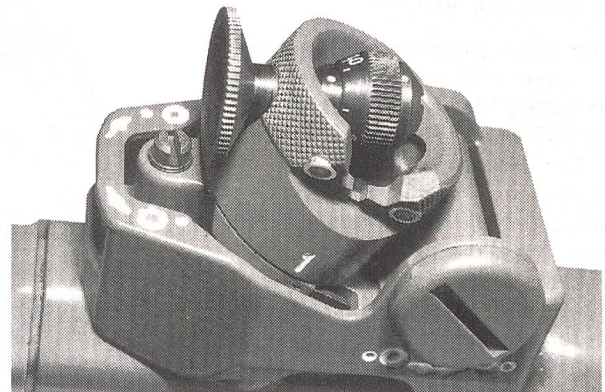
SIUS AG
Im Langhag 1
CH-8307 Effretikon

Telefon 052 32 91 91
Telefax 052 32 12 14



DER OLYMPIA-LIEFERANT

Ein technisches Wunderwerk



Une merveille technique

IRIS für Sturmgewehr 90
pour fusil d'assaut 90
per fucile d'assalto 90

Verkauf und Beratung bei Ihrem Fachhändler
Vente et conseils chez votre marchand spécialisé



**Grünig
+
Elmiger AG**
Switzerland